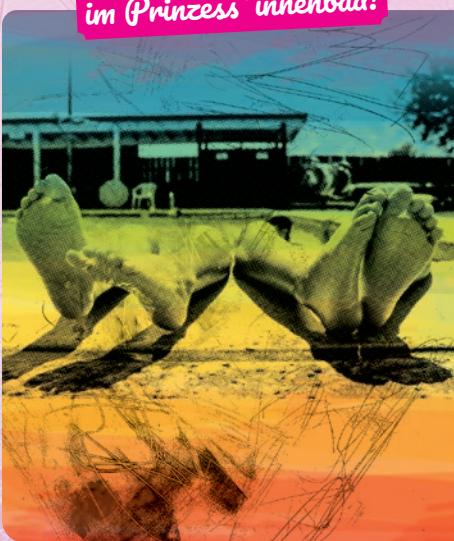




QUEER SUMMER SPLASH

im Prinzess*innenbad!



Es ist Sommer! Es ist heiß!

Und für viele ist ein Ausflug ins Freibad der optimale Weg, sich etwas spaßige Abkühlung zu verschaffen.

Wollt ihr auch einfach mal mit anderen Queers am Pool abhängen, plauschen und die wunderschöne Verschiedenheit aller Körper feiern?!

Dann ab ins Prinzess*innenbad!

Fragt doch mal die Mitarbeiter*innen eures Jugendclubs, ob sie mit euch einen Ausflug ins Freibad machen.



Ort:

Sommerbad Kreuzberg, Prinzenstraße 113-119



Uhrzeit / Dauer:

alles zwischen 12 und 21 Uhr



KalenderTipps:

Auf der Seite der Berliner Bäder findet ihr unter Events, wann der Queer Summer Splash in diesem Sommer stattfindet. Es lohnt sich ab Juni mal nachzuschauen!

QUEER SUMMER SPLASH

im Prinzess*innenbad!

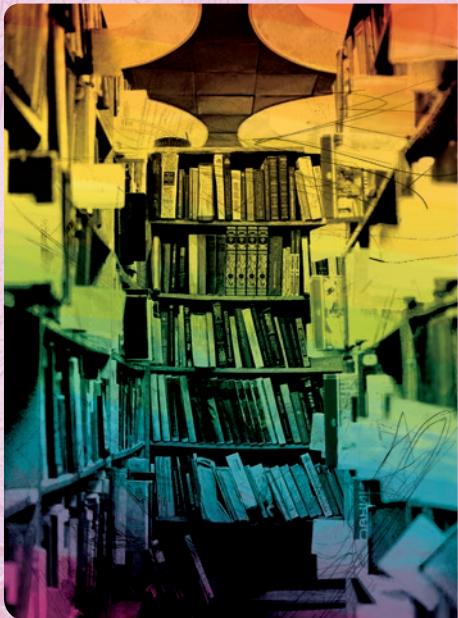
Queer Plantschen



Jährlich veranstaltet das queere Stadtmagazin Siegessäule und das Magazin für Lesben L.Mag gemeinsam mit den Berliner Bäderbetrieben den Queer Summer Splash im Prinzess*innenbad. Anlass dafür ist es, Sichtbarkeit und Akzeptanz für die queere Community zu fördern und einen Baderaum zu schaffen, in dem sich

queere Menschen wohlfühlen können. Solche Veranstaltungen sind wichtig, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, Vorurteile abzubauen und ein Zeichen für Vielfalt und Toleranz zu setzen. Es ist eine Gelegenheit, Spaß zu haben, neue Freund*innenschaften zu schließen und die bunte Vielfalt der queeren Kultur zu feiern.

QU(E)ER LESEN



Habt ihr Lust auf einen spannenden Nachmittag voller queerer Literatur?
Dann besucht doch mal das QueerFenster der Amerika-Gedenkbibliothek!

Hier findet ihr eine abwechslungsreiche Auswahl an Klassikern und neu erschienenen queeren Büchern, die zum Nachdenken anregen und inspirieren. Egal, ob ihr schon viel gelesen habt oder einfach mal etwas Neues ausprobieren wollt – für jede*n ist etwas dabei!

Taucht gemeinsam in die bunte Welt der queeren Literatur ein, entdeckt neue Geschichten und tauscht euch über eure Lieblingsbücher aus. Bringt eure Freund*innen mit und verbringt einen tollen Tag.



Ort:

Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) - Amerika-Gedenkbibliothek, Blücherplatz 1



Uhrzeit / Dauer:

Mo - Fr zwischen 10 und 21 Uhr
Sa 10 - 19 Uhr, So 11 - 17 Uhr



KalenderTipps:

► 10.05. Gedenken an die nationalsozialistische Bücherverbrennung

Audiotour „Homosexualität_en“



QU(E)ER LESEN

Zu Beginn der Nationalsozialistischen Herrschaft verfolgten die Nazis das Ziel andere Meinungen, Weltanschauungen und Lebensformen als die ihre zu vernichten. Aus diesem Grund verbrannten sie am 10. Mai 1933 unter dem Kampagnennamen „Wider den undeutschen Geist“ Tausende von Büchern vor allem jüdischer Autor*innen, aber auch anderer politisch unliebsamer Schriftsteller*innen. Sie verbrannten ganze Bibliotheken, deren Inhalte nicht in ihr Weltbild passten.

So auch die Bibliothek des 1919 gegründeten „Instituts für Sexualwissenschaften“, dessen Leiter **Magnus Hirschfeld** war. Das Institut setzte sich für die Erforschung von Sexualität, Geschlechteridentitäten und sexuellem Verhalten ein. Es war ein Ort, an dem Menschen über Sexualität offen sprechen konnten, ohne Angst vor Vorurteilen oder Diskriminierung. Es war auch ein Zentrum für Aufklärung über Homosexualität und die Rechte von sexuellen Minderheiten. Insgesamt hat das Institut einen wichtigen Beitrag zur sexuellen Aufklärung und zur Akzeptanz von Vielfalt geleistet!

Lesen um zu Gedenken!

Die Bibliothek des Instituts für Sexualwissenschaften war die erste, die der Bücherverbrennung durch die Nazis zum Opfer fiel.

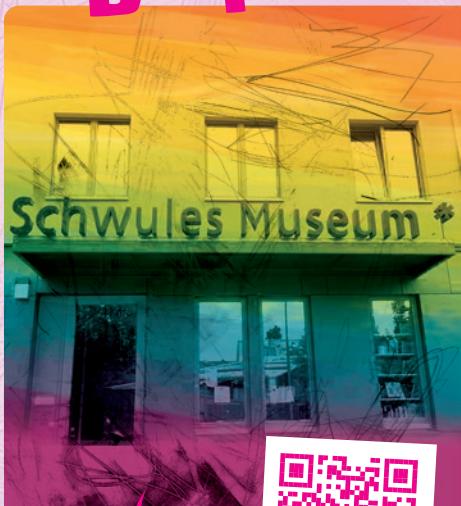
Um zu zeigen, dass heute wieder und noch immer Bücher von und über Queerness existieren, könntet ihr am 10. Mai, aber auch an jedem anderen Tag, das QueerFenster der Amerika Gedenkbibliothek der ZLB besuchen!

Mehr über Magnus Hirschfeld und das „Institut für Sexualwissenschaften“ könnt ihr über die **Audio-tour „Homosexualität_en“** erfahren, die wir euch auf der Aktionskarte Ausflüge 5 vorstellen!

QUEER EMPOWERMENT

Die Amerika Gedenkbibliothek bietet regelmäßig Veranstaltungen für Queers an! Unter anderem eine TIN*-Schreibwerkstatt, aber auch gemeinsame Lesenachmittage und vieles mehr. Das ganze Programm findet ihr über den auf der Vorderseite abgebildeten QR-Code.

SCHWULES MUSEUM* BERLIN



Berlin hat zahlreiche Museen und eins davon ist das Schwule Museum im Stadtteil Tiergarten.

Das * im Namen steht dafür, dass nicht ausschließlich schwule Themen im Museum behandelt und dargestellt werden, sondern auch andere queere Themen.

Wenn ihr also mehr über **queere Geschichte und Gegenwart** erfahren möchtet, fragt doch mal eure Ansprechpersonen im Jugendclub, ob sie einen Ausflug mit euch machen!

Die aktuell laufenden Ausstellungen, Öffnungszeiten, Preise und alle weiteren wichtigen Infos findet ihr auf der über den QR-Code erreichbaren Seite!

Wenn ihr mehr über die Geschichte des Schwulen Museum* erfahren wollt, könnt ihr euch die letzte Station der auf Aktionskarte Ausflüge 5 aufgeführten Audiotour anhören – oder am besten gleich die gesamte Audiotour machen! **Viel Spaß dabei!**



Ort:

Schwules Museum* Berlin,
Lützowstraße 73



Uhrzeit / Dauer:

Mo - Fr zwischen 10 und 21 Uhr
Sa 10 - 19 Uhr, So 11 - 17 Uhr



Kalender-Tipp:

⇒ 17.05. Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transfeindlichkeit (IDAHOBIT)

SCHWULES MUSEUM* BERLIN

Das Schwule Museum in Berlin beschäftigt sich mit der Geschichte und Kultur von LGBTQIA*-Menschen (Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender, Inter und anderen Queers). Es wurde 1985 gegründet und ist das erste seiner Art weltweit.

Im Museum gibt es viele verschiedene Ausstellungen, die sich mit Themen wie Liebe, Identität, Diskriminierung und den Kämpfen für die Rechte von LGBTQIA*-Personen befassen. Die Ausstellungen zeigen Kunstwerke, Fotografien, historische Dokumente und erzählen Geschichten von Menschen aus der LGBTQIA*-Gemeinschaft, deren Leben oft durch Mehrfachdiskriminierung geprägt sind.

Die genaue Anzahl der Ausstellungen kann variieren, da das Museum regelmäßig neue Ausstellungen plant und alte zeigt. Die Ausstellungen

Das Schwule Museum Berlin

werden immer zeitlich begrenzt, meist über einen Zeitraum von etwa drei Monaten gezeigt. Wenn ihr mehr über aktuelle Ausstellungen erfahren möchten, könnt ihr die Website des Schwulen Museums besuchen oder dort anrufen.

Darüber hinaus beherbergt das Museum ein Archiv und eine Bibliothek, in der viele Schätze der queeren Geschichte schlummern. Auch dies könnt ihr ohne vorherige Anmeldung Montag, Mittwoch und Freitag zwischen 14 und 18 Uhr besuchen!

Insgesamt ist das Schwule Museum* ein wichtiger Ort, um mehr über die Vielfalt der Menschen zu lernen und um einen Einblick in die Geschichte der LGBTQIA*-Gemeinschaft zu bekommen!



Ganz normale Orte?! Kreuz und queer durch Berlin Mitte.

Der historische Stadtrundgang durch Berlin Mitte nimmt euch mit auf eine Tour entlang scheinbar ganz normaler Orte – betrachtet durch eine queere Brille!

Von öffentlichen Toiletten, über Kneipen, Modegeschäfte, Schulen, Kirchen, Krankenhäusern, dem Brandenburger Tor bis hin zum Tiergarten werdet ihr entlang von 11 Hörstationen durch Berlin geführt.

Alle Audiobeiträge zusammen umfassen 53 Minuten und 12 Sekunden. Die Audiodateien können auf der Internetseite des Queer History Month heruntergeladen und gestreamt werden. Dazu benötigt ihr ein Endgerät (Smartphone oder Tablet) mit Internetzugang um die Audiotour abzuspielen und eigene Kopfhörer.



Dauer:

etwa 1-2 Stunden

Diese Audiotour zur queeren Geschichte in Berlin Mitte ist im Rahmen des Public History Masters an der Freien Universität Berlin entstanden. Alle, die bei der Entstehung der Tour mitgewirkt haben, sind auf der Seite des Berlin History Month aufgelistet.



Das braucht ihr:

- Smartphone / Tablet mit Internet
- Kopfhörer



Ort:

Berlin Mitte und Tiergarten



Kalendertipps:

Der Mai ist Queer History Month

AUDIO-TOUR:

Queere Geschichte(n)

Warum ist es wichtig, queere Geschichte(n) zu erzählen?

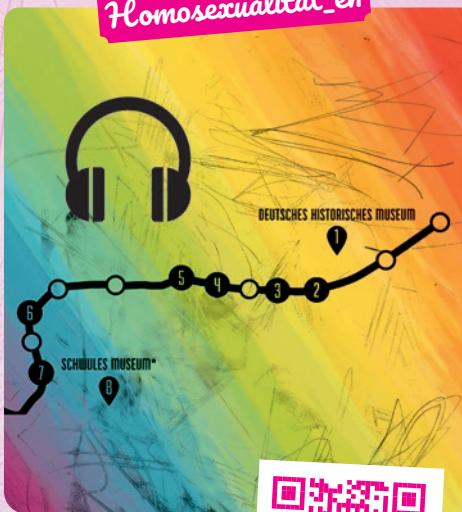
Queere Geschichte(n) zu erzählen ist von großer Bedeutung für queere Menschen. Durch eine gemeinsame Geschichte entsteht Gemeinschaftsgefühl. Sich mit der eigenen Geschichte auseinanderzusetzen hilft, ein Gefühl der Zugehörigkeit und Selbstbewusstseins zu entwickeln, indem es die Erfahrungen und Errungenschaften von queeren Menschen sichtbar macht. Diese Sichtbarkeit ist entscheidend, um Diskriminierung und Stigmatisierung entgegenzuwirken. Queere Geschichte ist darüber hinaus auch einfach ein ganz normaler Bestandteil der allgemeinen Geschichte. Sie zeigt, wie sich gesellschaftliche Normen und Werte im Laufe der Zeit verändert haben und wie queere Menschen aktiv an diesen Veränderungen mitgewirkt haben. Die Auseinandersetzung mit dieser Geschichte fördert ein besseres Verständnis für die sozialen, politischen und kulturellen Dynamiken, die unsere Gesellschaft prägen. Das Wissen um die Geschichte von Diskriminierung

und Widerstand in queeren Communities kann als Werkzeug dienen, um gegen aktuelle Ungerechtigkeiten zu kämpfen. Es zeigt, wie queere Menschen in der Vergangenheit für ihre Rechte gekämpft haben, und inspiriert dazu, weiterhin für Vielfalt einzutreten. Queere Geschichte ist oft eng mit anderen sozialen Bewegungen verbunden, wie der feministischen Bewegung, der Bürgerrechtsbewegung und der Bewegung für Menschen mit Behinderungen. Ein Verständnis dieser Verbindungen fördert das Bewusstsein dafür, dass verschiedene Unterdrückungen miteinander in Verbindung stehen, und hilft, die Komplexität von Identität und Diskriminierung zu erkennen.

Insgesamt ist das Verständnis queerer Geschichte nicht nur für die queere Gemeinschaft wichtig, sondern für die gesamte Gesellschaft, da es zu einem tieferen Verständnis von Vielfalt, Gerechtigkeit und Menschlichkeit beiträgt.

AUDIO-TOUR:

Homosexualität_en



Was hat ein König auf einem Pferd mit Homosexualität zu tun?

Was ist das Institut für Sexualwissenschaften? Warum gilt der Tiergarten als schwuler Ort? Und was genau hat es mit Schöneberg auf sich?

All diese Fragen und noch viele mehr werden euch in der Audiotour Homosexualität_en beantwortet!

8 Stationen in Berlin Mitte und Tiergarten führen euch durch die Geschichte sexueller Vielfalt in Berlin.

Die Orte befinden sich alle entlang der BVG-Buslinie 100 und kann so auch beim Entlangfahren der Route angehört werden.

Alle Audiobeiträge zusammen umfassen 22 Minuten und 15 Sekunden.

Die Audiodatei kann auf der Internetseite des Queer History Month heruntergeladen und gestreamt werden. Dazu benötigt ihr ein Endgerät (Smartphone oder Tablet) mit Internetzugang, um die Audiotour abzuspielen, und eigene Kopfhörer.



Das braucht ihr:

- Smartphone / Tablet mit Internet
- Kopfhörer



Dauer:

etwa 1-2 Stunden



Ort:

Berlin Mitte und Tiergarten



Kalenderkipp:

- ⌚ Mai: Queer History Month
- ⌚ II.10. Coming-Out Day

AUDIOTOUR:

Homosexualität_en

Homosexualität_en - Was soll die Mehrzahl?

Der Begriff Homosexualitäten wird in der Mehrzahl verwendet, um die Vielfalt der Erfahrungen, Identitäten und Ausdrucksformen innerhalb der homosexuellen Gemeinschaft zu betonen. Homosexualität ist nicht einheitlich; es gibt unterschiedliche Arten, wie Menschen ihre sexuelle Orientierung leben und erleben. Dazu gehören verschiedene kulturelle, soziale und individuelle Aspekte, die die Art und Weise beeinflussen, wie Menschen sich identifizieren und ihre Beziehungen gestalten.

Indem man von Homosexualitäten spricht, wird anerkannt, dass es nicht nur eine einzige Art von Homosexualität gibt, sondern viele verschiedene Perspektiven und Lebensweisen, die alle ihren Platz in der Gesellschaft haben. Dies fördert ein besseres Verständnis und eine größere

Akzeptanz für die Vielfalt innerhalb der LGBTQIA*-Community.

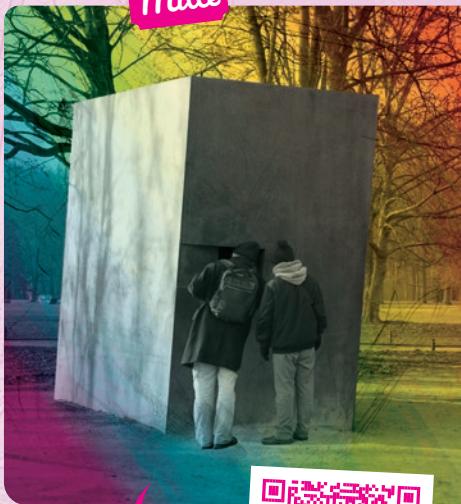
Die Audiotour ist im Rahmen der Ausstellung *Homosexualität_en* im Schwulen Museum* und Deutschen Historischen Museum entstanden und informiert an 8 historischen Orten über die Geschichte sexueller Vielfalt in Berlin.

Sie lässt sich sowohl auf dem Weg vom Deutschen Historischen Museum zum Schwulen Museum* als auch in der umgekehrten Richtung anhören.

Alle Infos zu den Autor*innen, der Redaktion, den Sprecher*innen, der Regie und der Produktion der Tour findet ihr auf der vorne angegebenen Internetseite des Berlin History Month.

DENKMAL BERLIN

Mitte



Kennt ihr das Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen in Berlin Mitte?

In Berlin gibt es eine Vielzahl an Denkmälern, die an verschiedene Personengruppen erinnern, die von den Nationalsozialisten verfolgt wurden. So gibt es auch ein Denkmal, welches an die von den Nationalsozialisten verfolgten Homosexuellen erinnert.

Ihr könnt das Denkmal selbstständig besuchen oder aber auch den – leider kostenpflichtigen – Workshop »Verbotene Liebe – Homosexuellenverfolgung im Nationalsozialismus« bei der Stiftung Denkmal buchen. Alle Infos dazu findet ihr über den unten stehenden QR-Code, der euch zu der Website der Stiftung Denkmal bringt.



Ort:

Berlin Mitte; Eingang zum Ort der Information: Cora-Berliner-Str. 1, 10117 Berlin



Dauer:

2,5 Stunden



Kalender-Tipp:

⌚ 27.01. Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus

Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück



DENKMÄL BERLIN

Mitte

Die Verfolgung von Homosexuellen im Nationalsozialismus

Während des Nationalsozialismus in Deutschland von 1933 bis 1945, wurden viele Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung verfolgt. Auch homosexuelle Männer waren stark betroffen. Die Nazis sahen Homosexualität als Bedrohung für die „deutsche Rasse“ und die Gesellschaft. Schätzungen zufolge wurden etwa 100.000 homosexuelle oder von den Nazis als homosexuell markierte Männer verhaftet, viele von ihnen kamen in Konzentrationslager (KZ), wo sie unter unmenschlichen Bedingungen litten und auch ermordet wurden. Dort erhielten sie als Kennzeichnung den rosa Winkel, der heute zum Teil als Ausdruck des Stolzes, homosexuell zu sein, getragen wird.

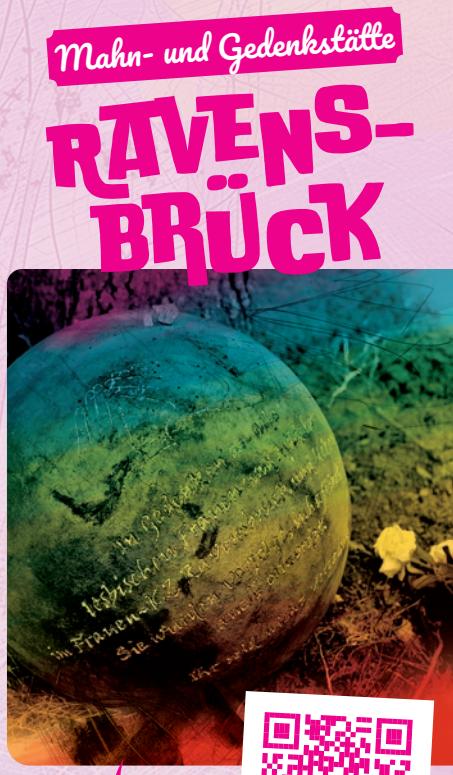
Nach dem Krieg war die Situation für Homosexuelle in Deutschland unterschiedlich. In der Bundesrepublik Deutschland (BRD) wurde die Verfolgung zwar offiziell anerkannt, aber viele Homosexuelle mussten weiterhin um ihre Rechte kämpfen und wurden oft stigmatisiert. In der Deutschen

Demokratischen Republik (DDR) gab es zwar gegenüber der BRD einige Vorzüge, aber auch hier blieb die Akzeptanz oft gering.

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Erinnerung an die verfolgten Homosexuellen jedoch gewandelt. Heute gibt es Gedenkstätten und Veranstaltungen, die an das Leid dieser Menschen erinnern. Das Denkmal in Berlin wurde 2008 eingeweiht.

Es ist wichtig, die Geschichte zu kennen, um aus ihr zu lernen und eine inklusivere Zukunft zu gestalten.

Nicht nur homosexuelle Männer, sondern auch lesbische Frauen und andere Personen, die nicht in die rigiden Geschlechtervorstellungen der Nationalsozialisten passten, wurden von den Nazis verfolgt. Mehr dazu findet ihr auf der Aktionskarte Ausflüge 7, die euch zu einem Ausflug in die Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück einlädt.



Mahn- und Gedenkstätte RAVENS- BRÜCK

Die heutige Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück befindet sich an dem historischen Ort des ehemaligen Frauenkonzentrationslagers und erinnert an die von den Nationalsozialisten verfolgten Frauen und Mädchen.

Auch wenn lesbische Frauen – im Gegensatz zu schwulen Männern, die im KZ mit einem rosa Winkel markiert wurden – keiner expliziten Kategorisierung im Konzentrationslager unterlagen, wurden sie von den Nationalsozialisten verfolgt, inhaftiert und auch ermordet, u.a. auch weil sie lesbisch waren. Im KZ wurden sie zumeist der Häftlingskategorie „Asozial“ zugewiesen. Das ist ein Hinweis darauf, dass Mädchen und Frauen von den Nazis verfolgt wurden, einfach weil sie dem grundlegenden Frauenbild der Nationalsozialisten nicht entsprachen.

Seit 2022 erinnert und gedenkt die Gedenkstätte an verfolgte lesbische Frauen und Mädchen mit einer Gedenkkugel.

In verschiedenen Ausstellungen könnt ihr auf dem Gelände über die Geschichte erfahren. Es

gibt auch die Möglichkeit eine Führung zu buchen, bei der ihr aufkommende Fragen direkt an eine*n Mitbarbeiter*in der Gedenkstätte richten könnt!



Ort:

Straße der Nationen
16798 Fürstenberg (Havel)



Dauer:

Tagesausflug



Kalendertipps:

⌚ 26.04. Tag der lesbischen Sichtbarkeit

Mahn- und Gedenkstätte
**RAVENSB
ÜCK**

Der lange Kampf um die Anerkennung lesbischer Verfolgter im NS

Lange Zeit wurden lesbische Frauen nicht als explizit von den Nazis verfolgt anerkannt, da sie im Gegensatz zu verfolgten schwulen Männern nicht explizit als „lesbisch“ im Konzentrationslager markiert wurden. Das machte ein offizielles Gedenken und Erinnern an das von lesbischen Frauen und Mädchen erlebte Leid im Nationalsozialismus schwer. Als verfolgt anerkannt zu werden ist jedoch ein wichtiger Schritt innerhalb der gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit erfahrenem Unrecht.

Eine Gruppe von Historiker*innen hat nachweisen können, dass Frauen und Mädchen auch verfolgt wurden, weil sie lesbisch waren, jedoch die Verfol-

gung unter einem anderen Deckmantel stattgefunden hat. Vielmehr reichte es aus, nicht dem von den Nationalsozialisten vorgestellten Frauenbild zu entsprechen und damit für die Nazis als „entartet“ und „asozial“ zu gelten. Tausende von Menschen, vor allem Frauen und Mädchen, wurden wegen dieser Zuschreibung von den Nationalsozialisten verfolgt, inhaftiert und auch ermordet. Das ist auch der Grund, warum „asozial“ nicht als Schimpfwort genutzt werden sollte.

Durch den Besuch der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück könnt ihr dazu beitragen, dass die verfolgten Frauen und Mädchen nicht vergessen werden!

queere NÄTUR queere TIERE?!

Zwei Audiotouren



Warum reden wir ständig von „männlich“ und „weiblich“ wenn wir über Natur sprechen? Wie funktioniert das mit der Fortpflanzung bei Pflanzen? Und gibt es eigentlich schwule Tiere?

Auf der 30-minütigen Audiotour zur queeren Natur des Prinzessinnengarten Kollektivs lernt ihr, dass es in der Natur viel mehr Vielfalt gibt, als ihr vielleicht denkt. Erdbeeren, Zucchini und Ahornbäume – all diese Pflanzen zeigen dir, wie bunt und variantenreich Geschlecht in der Natur wirklich ist. All das und noch viel mehr könnt ihr euch auf der Audiotour zu Queerer Natur anhören.

Über die Vielseitigkeit von Sexualität, Geschlecht und Fortpflanzung durch Beispiele aus der Tierwelt könnt ihr in der 12-minütigen Audiotour zu Queeren Tieren erfahren.

Beide Touren können als Audiodatei auf der Internetseite des Kollektivs heruntergeladen und gestreamt werden. Dazu benötigt ihr ein Endgerät (Smartphone oder Tablet) mit Internetzugang, um die Audiotour abzuspielen und eigene Kopfhörer.

In verschiedenen Ausstellungen könnt ihr auf dem Gelände über die Geschichte erfahren. Es gibt auch die Möglichkeit eine Führung zu buchen, bei der ihr aufkommende Fragen direkt an eine*n Mitarbeiter*in des Gartens richten könnt!



Ort:

Neukölln, Hermannstraße 99-105



Dauer:

ca. 30 Minuten + 12 Minuten



KalenderTipps:

⌚ 26.10. Intersex Awareness Day

Queere NÄTUR queere TIERE?!

Zwei Audiotouren

Queere Natur, queere Tiere?!

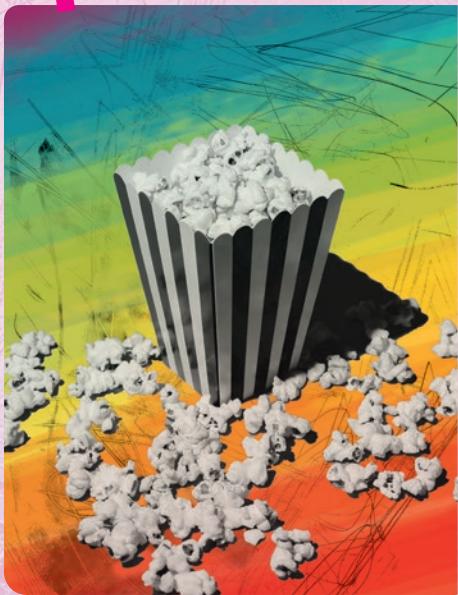
Das Prinzessinnengarten Kollektiv in der Hermannstraße in Neukölln ist ein kollektiv betriebener Stadtgarten mit vielen verschiedenen Aktionsmöglichkeiten. Eines ihrer Angebote sind die hier beschriebenen Audiotouren.

Das Wissen über die Diversität in der Natur kann nützlich sein, um zu verstehen, dass eine Vielfalt an sexuellen Orientierungen und Fortpflanzun-

gen möglich ist – auch bei uns Menschen, denn wir sind genauso Teil der Natur!

Das Projekt der beiden Audiotouren wurde in Kooperation des Prinzessinnengarten Kollektivs mit Studierenden der Alice-Salomon-Hochschule Berlin im Sommer 2022 durchgeführt. Sie haben das Skript erarbeitet und die beiden Audiotouren produziert.

QUEER FILM FESTIVAL



Seit 2019 findet jedes Jahr im September das Queerfilmfestival in mehreren deutschen Städten statt – auch in Berlin!

Im Kino Delphi Lux werden im Verlauf von fünf Tagen eine Vielzahl von Filmen aus dem vergangenen Jahr gezeigt, die queere Lebensrealitäten abbilden.

Über den unten stehenden QR-Code könnt ihr euch das Programm ansehen und schauen, ob ein Film dabei ist, der auch euch interessiert!

Viel Spaß beim Glotzen und Staunen!

Hinweis: auf FSK der Filme achten!



Ort:

Delphi Lux, Charlottenburg
Yva-Bogen, Kantstraße 10, 10623 Berlin



Dauer:

ca. 2-3 Stunden



Kalenderlipp:

⌚ jedes Jahr im September

QUEER FILM FESTIVAL

Was macht einen Film queer?

Es gibt eine ganze Menge Geschichten, erzählt in Büchern, Filmen oder Serien, die von heteronormativen Beziehungen und Lebensweisen handeln. Dadurch wird auch der Eindruck erweckt, dass das die Normalität sei.

Es gab und gibt jedoch schon immer queeres Leben und Lieben – normal! Indem ihr euch Filme anschaut, in denen verschiedene Formen des Lebens und Liebens abgebildet werden, bekommt ihr einen Einblick in die Vielfalt zwischenmenschlicher Beziehungen und Lebensentwürfe. Queere Filme spiegeln die Vielfalt menschlicher Erfahrungen und Identitäten wieder. Sie bieten

eine Plattform für Geschichten, die oft in der Mainstream-Kultur unterrepräsentiert sind. Indem queere Geschichten erzählt werden, werden Stereotypen abgebaut, Vorurteile herausgefördert und das Verständnis für LGBTQIA*-Themen gefördert.

QUEER EMPOWERMENT

Wenn ihr selbst queer seid und ihr euch in den Charakteren und ihren Erfahrungen wiedererkennen könnt, kann euch dies ermutigen, bestärken und helfen, euch in eurer eigenen Identität wohler zu fühlen!